

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 91 (1993)

Heft: 9

Rubrik: Persönliches = Personalia

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

torunfall von Tschernobyl keine Zeitung, in der nicht die Masseinheit «Becquerel» verwendet wurde, gab es kaum eine Diskussion, in der nicht der Name des französischen Physikers gefallen wäre.

Das Buch zeichnet das Leben all jener 18 Forscher und Wissenschaftler nach, die auf offiziellen Beschluss der zuständigen, internationalen Kommission den naturwissenschaftlichen Masseinheiten ihren Namen gaben. Die biographischen Skizzen berühren neben den wissenschaftlichen Leistungen auch die menschliche Seite der Forscher.

Johannes Nittinger:

Geodäsie in der Belletristik und in den Medien

Schriftenreihe BDVI Band 3, Köln 1992, 72 Seiten, DM 20,—, ISBN 3-87034-051-7.

Prof. Dr.-Ing. habil, Dr. e.h. Johannes Nittinger, heute 87jährig, war während langen Jahren Direktor der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung in Hannover. Er hat, wie er selbst sagt, «schon immer Äusserungen verfolgt, die über die Geodäsie und ihre Berufsträger Autoren in ihren Romanen, Geschichten und Gedichten sowie in Theaterstücken und den Medien erwähnt haben.» In einer vierteiligen Artikelreihe in der Fachzeitschrift «Allgemeine Vermessungs-Nachrichten» (AVN) stellte er 1991/92 zahlreiche solcher «Äusserungen» vor und kommentierte sie, teils um Gedanken weiterzuführen, teils um sie ins rechte Licht zu rücken.

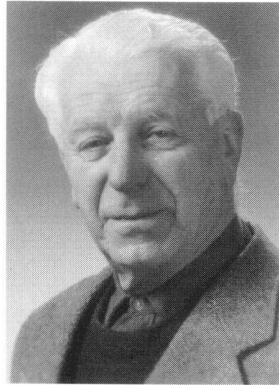
Ziel dieser Darstellung sei, Nachwuchskräfte davon zu überzeugen, den Beruf Geodät zu ergreifen, einem erweiterten Personenkreis einen Einblick (aus der Sicht der Literaten und Medienvertreter) zu geben, was sich im Fachgebiet Geodäsie abspielt, und schliesslich den Geodäten selbst darauf aufmerksam zu machen, wie «positiv und liebenswert» er letzten Endes beurteilt wird. Allerdings muss Nittinger das Urteil oft korrigieren, attestiert den Autoren aber dennoch, ein objektiveres Bild über den Geodäten zu haben, als diese selbst von sich haben. «Rot-weiße Stangen sind nun einmal das Markenzeichen des Geodäten, der nicht darüber klagen soll, dass durch Stangen ein falsches Bild von dem Tätigkeitsfeld des Geodäten vermittelt werden könnte.»

Die Artikel sind nun zusammengefasst und mit einigen Abbildungen ergänzt beim Bund der öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (BDVI) herausgekommen. (Bezug: BDVI, Götterring 1, D-50679 Köln.)

Th. Glatthard

Persönliches Personalia

In Ricordo di Ivo Buetti



La scomparsa di un caro collega è sempre un evento quantomai triste e doloroso. Il 21 giugno scorso, dopo brevissima malattia, ci ha lasciati l'ing. Ivo Buetti di Muralto. Aveva 85 anni.

Un amico della vecchia guardia: «vecchia» se considerata oggi, a tanti anni di distanza; ma è ancora vivo il ricordo di quando egli, da poco laureato al Politecnico di Zurigo, fece ritorno nel Cantone, come uno dei primi della nuova generazione di ingegneri-geometri adeguatamente e modernamente preparati per svolgere i tanti compiti con cui si trovava confrontato il Ticino nell'ambito catastale e del genio rurale. Dopo un periodo di pratica svolto prima nello studio del geom. Luigi Biasca a Locarno e poi all'Ufficio cantonale delle bonifiche e del catasto, Ivo Buetti, nel 1943, unitosi in matrimonio con la moglie Clara, si trasferì nella sua Muralto dove aprì il proprio studio, subentrando in qualità di geometra revisore al geom. Modesto Beretta, nel circondario di aggiornamento catastale. Gli fu poi affidata la nuova misurazione di Muralto, il riordino catastale di Orselina e quindi la misurazione di Bodio e Mergoscia, comuni nei quali si occupò anche del raggruppamento dei terreni. Nella nuova organizzazione cantonale dei circondari di tenuta a giorno gli vennero affidati, oltre a Muralto, i comuni delle Centovalli e dell'Onsernone. Nel 1981 cedette l'Ufficio al giovane Antonio Barudoni, già suo collaboratore dal 1979. Ivo Buetti fu un tecnico impegnato, preciso e meticoloso come lo esige la professione. Il catasto svizzero si distingue, fra tutti, per la sua precisione e validità giuridica quale base essenziale per l'immatricolazione e tenuta dei fondi nel registro fondiario. È considerato uno dei pilastri dell'economia fondiaria ed immobiliare del Paese. Un istrumento così valido e preciso dev'essere tenuto ed aggiornato con grande impegno e coscienza professionali perché conservi sempre la sua caratteristica ed affidabilità. In questo delicato compito Ivo Buetti è stato esemplare. Funzionò per molti anni come capotecnico del Comune di Muralto. Nell'esercito ottenne il grado di ufficiale pilota e si occupò anche del-

l'aviazione civile all'aeroporto di Magadino. Fu attivo in politica solo per breve tempo in qualità di consigliere comunale di Muralto. Al di là delle sue qualità e preparazione professionali ci piace ricordare la sua bella figura di uomo franco e leale, il suo indimenticabile sorriso da cui traspariva un animo profondamente buono; schivo e riservato per natura, assorto com'era nel suo lavoro e nella bella famiglia con cinque figli, è pur sempre stato vicino all'attività della sezione cantonale di categoria.

A nome dei tanti amici e colleghi che l'hanno conosciuto ed amato, gli diciamo grazie per ciò che ha dato alla professione mentre esprimiamo il profondo cordoglio e l'affettuosa partecipazione alla sua consorte, ai figli ed al parentado.

R. Solari

Offener Brief an Herrn Prof. Dr. Herbert Matthias

Lieber Herbert,

Du machst in einem Schreiben vom 30. Juni an «Empfänger gemäss Verteiler» auch mich als Präsident SVVK darauf aufmerksam, dass demnächst im Anschluss an Deine Ermittlung mit dem Ende des Sommersemesters, in welchem Du noch den Bauingenieurstudenten unter der Vorlesungsnummer 21-022 «Vermessung II» gelesen hast, Deine ETH-Tätigkeit zu Ende geht. Die beigelegte Liste Deiner 121 Publikationen zeigt eindrücklich die Breite Deines Wirkungsfeldes auf. Es ist nicht meine Sache noch Ort und Zeit, hier auf Dein akademisches Wirken einzugehen, das wird von berufener Seite geschehen.

Vor 40 Jahren habe ich Dir als meinem älteren Kommilitonen die Vorlesung «Sachenrecht» von Professor Hug laufend in Durchschrift zu rapportieren versucht; Du warst als Opfer einer der vielen Studienplanreformen gehindert, sie selber zu besuchen. Heute versuche ich mit diesem offenen Brief, als Präsident des Berufsverbandes Dein Wirken für den Berufsstand in Worte zu fassen.

Du hast als praktisch tätiger Vermessungsingenieur, als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Firma Kern, als Unternehmer und als Professor vielfältigen Anteil am Aufschwung der Vermessung in den letzten 50 Jahren genommen. Im Berufsverband, dem SVVK, liegen Deine Verdienste aber besonders in zwei Bereichen:

- Du hast von 1979 bis 1981 die Geschicke unseres Internationalen Verbandes, die Fédération Internationale des Géomètres (FIG), als dessen Präsident geleitet und Dir und der Schweiz dabei auf internationalem Parkett zu Recht grosse Anerkennung erworben. Höhepunkt aus Schweizer Sicht war dabei wohl der Kongress 1981 in Montreux, von dem viele Auslandskollegen immer noch schwärmen. Der SVVK hat Dir dafür die Ehrenmitgliedschaft verliehen.
- Du hast von 1985–1989 unserer Fachzeitschrift VPK als Chefredaktor gedient und deren Konzept, Niveau, Gestaltung und internationale Anerkennung massgeblich geprägt. Der SVVK hat sich von Dir als Re-

daktor im Streit getrennt, der erst 1992 durch richterlichen Vergleich ein versöhnliches Ende gefunden hat.

Ich darf festhalten, dass Dein grosser Einsatz immer von Willen geprägt war, dem Berufsstand den gebührenden Platz in der Öffentlichkeit zu verschaffen, und danke Dir auf diesem Wege herzlich dafür. So wünsche ich Dir, als Mitstreiter langer Jahre, dass Dein Ruhestand Dir die Musse und Distanz bringe, auf die aktive Zeit gelassen zurückzublicken, an wissenschaftlichen Ideen weiterzuarbeiten und den grossen internationalen Freundeskreis zu pflegen. Ich freue mich auf Deine Abschiedsvorlesung vom 4. Februar 1994.

Herzlich,

Paul Gfeller

Zur Pensionierung von Rudolf Knöpfli

Unser Kollege Rudolf Knöpfli, Stellvertreter der Direktor des Bundesamtes für Landestopographie, macht am 1. Oktober 1993 von der Möglichkeit Gebrauch, vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Dies kann seine Freunde und Bekannten aus der Welt der Vermessung überraschen, da wir ihn doch täglich noch so dynamisch erleben und er mit der Kartographie immer noch so leidenschaftlich verbunden ist. Seinen Wunsch aber wollen wir respektieren, obgleich wir seinen Weggang sehr bedauern.

Seine Berufskarriere fängt in der Maschinenindustrie an. Dann, nach Erlangen des Diploms eines Fernmeldeingenieurs HTL am Technikum Winterthur, ändert Rudolf Knöpfli im Jahre 1958 die Richtung und beginnt das Studium eines Vermessungsingenieurs an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Im Winter 1962/63 schliesst er das Diplom mit Auszeichnung ab. Bereits während seinen Studien hatte er verschiedentlich Gelegenheit, praktische Erfahrungen in den Arbeiten der Landestopographie, besonders in der Abteilung für Reproduktion, zu sammeln. So konnte er sich sehr früh mit der Erstellung und der Nachführung der Landeskarten vertraut machen.

1963, nach einem kurzen Einsatz in der Privatwirtschaft, bewirbt er sich als Ingenieur bei der Landestopographie. Von Beginn an, am 1. September 1963, macht er sich mit fast allen bei der L+T anfallenden Arbeiten vertraut: Landestriangulation, Landesnivellement, Verifikation des Übersichtsplanes, Erstellung und Nachführung des Landeskartenwerkes (photogrammetrische Aufnahmen, Feldidentifikation, Redaktion, Nomenklatur). Mit dieser reichen Erfahrung topographischer Arbeit erklomm er seine Karriereleiter: im Jahre 1974 wurde ihm die Leitung der Sektion Topographie und im Jahre 1976 diejenige der Abteilung für topographie Landesvermessung übertragen.

Seine ausgesprochene Veranlagung für Zusammenhänge und Didaktik zog ihn zur Lehre. Er widmete sehr bald einen Teil seiner Tätigkeit der Ausbildung der Kartographielehrlinge an der Schule für Gestaltung, als Nachfolger von E. Spiess, der soeben als



Professor für Kartographie an die ETH Zürich gewählt wurde. Ebenfalls sehr früh setzte er seine didaktischen Fähigkeiten in Vorträgen über die Landeskarten bei zahlreichen Zuhörern aller Kulturen und aller Kreise ausserhalb des Amtes und bei Besuchern ein. Dank seinem Sinn für das Schöne und seiner künstlerischen Begabung als Maler und Zeichner, beurteilte er die Karte mit sehr kritischen Augen. Er kämpfte stets und tut es noch immer, mit Recht und Vehemenz, gegen die Überlastung der topographischen Karten mit fremden thematischen Elementen. Und seine fundierten Kenntnisse der Informationstheorien halfen ihm, seine Topographen von der Bedeutung der Qualität der Information gegenüber der Quantität, zu überzeugen. Dieses Bestreben, die Karte als Kommunikationsmittel «par excellence» zu machen, veranlasste ihn zu mehreren Publikationen, welche internationale Beachtung fanden. Er warnte alle, die die Begriffe der graphischen «Informationsqualität» und Informationsmenge vermischen und, auch heute noch, die Karte durch Luftaufnahmen ersetzen wollen und damit deren Eigenschaften verwechseln. Sein Sarkasmus gegenüber denjenigen, welche das Erkennen des Genfersees auf einer Satellitenaufnahme bestaunen, auf der aber weder Strassen noch Eisenbahnlinien zu erkennen sind, klingen heute noch in unseren Ohren.

Als Rudolf Knöpfli 1977 zum Stellvertreter des Direktors des Bundesamtes für Landestopographie gewählt wurde, weitete sich sein Aufgabenkreis naturgemäss noch vermehrt auf alle von der L+T wahrzunehmenden Bereiche aus. Er vertrat das Bundesamt an verschiedenen Treffen der Verantwortlichen der amtlichen Kartographie und der Vermessung auf nationaler und internationaler Ebene. Namentlich hat er unser Amt an den verschiedenen Generalversammlungen des Schweizerischen Vereins für Vermessung und Kulturtechnik, der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie, der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie, Bildanalyse und Fernerkundung (die er als Vorsitzender von 1977 bis 1983 präsidierte), des Comité

européen des responsables de la cartographie officielle (CERCO), der Internationalen Kartographischen Vereinigung sowie der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung vertreten. Seit 1987 vertritt er die Schweiz, mit Prof. Dr. O. Köbl zusammen, im Direktions-Ausschuss der Organisation européenne d'études photogrammétriques expérimentales (OEEPE). Dank seiner gewinnenden Wesensart ermöglichten ihm diese Treffen, neben den rein beruflichen Beziehungen, eine ganze Reihe dauerhafter freundschaftlicher Bande zu knüpfen, die weit über die Landesgrenzen hinausreichen.

Lieber Ruedi, wir danken Dir wärmstens für Dein Wirken zum Wohle des Bundesamtes und der amtlichen Kartographie sowie für Deine stetige Unterstützung in der Leitung des Amtes. Wir wünschen Dir einen glücklichen Ruhestand. Und wir hoffen, Dir oft zu begegnen, mit einem Deiner breitrandigen Hüte, die Du nach Lust und Laune (oder auch je nach Wetter!) trägst, Deiner unverkennbaren Lavallière, Deinem Zeichnungsblock und der Hand, mit der Du so geschickt die leuchtende Stimmung eines Morgens in den Bergen oder diejenige einer friedlichen Seelandschaft zu Papier bringst.

F. Jeanrichard

A l'occasion de la retraite de Rudolf Knöpfli

Notre collègue Rudolf Knöpfli, directeur-suppléant de l'Office fédéral de topographie, a fait valoir son droit à la retraite dès le 1er octobre 1993. Cette nouvelle peut surprendre ses amis et connaissances du monde de la mensuration puisque Ruedi est encore en pleine force de l'âge et reste un passionné de la cartographie. Mais son désir ne peut qu'être respecté et c'est avec regret que nous nous résignons à ce départ.

Après avoir commencé sa carrière professionnelle dans l'industrie des machines et

acquis le diplôme d'ingénieur ETS en télécommunication du Technicum de Winterthur, Rudolf Knöpfli change de cap et commence des études d'ingénieur topographe à l'Ecole polytechnique fédérale de Zürich en 1958. Il termine ces études avec succès durant l'hiver 1962/63 avec le titre d'ingénieur topographe EPF et obtient son diplôme avec mention. Durant ses études, il a l'occasion de faire divers stages au Services topographique fédéral, en particulier à la division de reproduction, ce qui lui permet très tôt de se familiariser avec les travaux pratiques liés à la réalisation et à la mise à jour des cartes.

En 1963, après une brève pratique dans un bureau privé, Rudolf Knöpfli postule un emploi d'ingénieur au Service topographique fédéral. Dès son engagement, le premier septembre 1963, il fait la connaissance de presque tous les travaux dont s'occupe l'office: triangulation, nivellement fédéral, vérification du plan d'ensemble, élaboration et mise à jour des cartes nationales (levés photogrammétriques, identification sur le terrain, rédaction, nomenclature). Ainsi, ayant acquis une riche expérience des travaux topographiques en particulier, Rudolf Knöpfli se vit confier successivement la direction de la Section de topographie en 1974 et celle de la Division de topographie en 1976.

Son sens de la synthèse et de la didactique le prédestinait à l'enseignement. Aussi consacra-t-il très tôt une partie de son activité à la formation en mensuration des apprentis-cartographes de l'Ecole des arts et métiers, en remplacement de E. Spiess, nommé professeur à l'Ecole polytechnique fédérale de Zürich. Très tôt également, il sut captiver de nombreux auditoires de toutes cultures et de tous milieux, soit par des conférences sur les cartes nationales, soit lors de visites guidées de l'office. En outre, son sens de l'esthétique et ses talents artistiques de peintre et de dessinateur le poussaient à regarder la carte avec un œil particulièrement critique. Il combattait et combat encore, avec raison et véhémence la surcharge des cartes topographiques avec des éléments thématiques. Enfin, ses connaissances des théories de l'information l'ont aidé à transmettre à ses topographes le sens de l'importance de la qualité de l'information et non de la quantité. Ce souci de faire une carte le moyen de communication par excellence a poussé Rudolf Knöpfli à faire plusieurs publications, dont la qualité et la pertinence ont été reconnues sur le plan international. Il a constamment mis en garde tous ceux qui confondaient les deux notions de quantité et de qualité de l'information graphique et qui, aujourd'hui encore, veulent absolument remplacer une carte par une photographie aérienne, confondant en cela les particularités de chacune. Ses sarcasmes envers ceux qui s'émerveillent de reconnaître le Léman sur une photographie prise par satellite, mais sur laquelle on ne reconnaît ni routes ni chemin de fer, résonnent encore dans nos oreilles.

Nommé directeur-suppléant de l'Office fédéral de topographie en 1977, Rudolf Knöpfli s'engage naturellement encore plus dans les divers domaines couverts par l'office et représente ce dernier à maintes rencontres des responsables de la cartographie

et de la mensuration officielle sur le plan national aussi bien qu'international. Il a notamment représenté l'office à diverses assemblées générales de la Société suisse des mensurations et améliorations foncières, à celles des sociétés de cartographie, de photogrammétrie ou encore aux rencontres internationales du Comité européen des responsables de la cartographie officielle (CERCO), de l'Association internationale de cartographie et enfin de l'Association internationale de photogrammétrie et de télédétection. Il a présidé la Société suisse de photogrammétrie, d'analyse d'image et de télédétection de 1977 à 1983 et, depuis 1987, il représente la Suisse, avec le professeur O. Kölbl, au sein du comité exécutif de l'Organisation européenne d'études photogrammétriques expérimentales (OEEPE). Ces rencontres lui ont permis de tisser, à part des liens purement professionnels, et grâce à son entregent et à son caractère sociable, une série de relations amicales durables bien au delà de nos frontières.

Cher Ruedi, nous te remercions chaleureusement pour ton engagement en faveur de l'Office fédéral de topographie et de la cartographie officielle en particulier ainsi que pour ton appui constant dans la tâche de direction. Nous te souhaitons une heureuse retraite. Et nous espérons te rencontrer souvent, avec l'un de tes chapeaux à larges bords, dont le port varie suivant l'humeur ou la météo, ta lavallière, ton bloc à dessin, et la main habile à rendre sur le papier l'ambiance d'un matin lumineux en montagne ou celle du paysage paisible d'un lac.

F. Jeanrichard

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Protokoll der 90. Hauptversammlung vom 4. Juni 1993 im Hotel Waldstätterhof in Brunnen

Begrüssung

Zentralpräsident P. Gfeller eröffnet die 90. Hauptversammlung des SVVK und heisst die anwesenden 141 Mitglieder und die Gäste herzlich willkommen. P. Odermatt, Präsident der Sektion Waldstätte/Zug richtet das Grusswort der Gastgebersektion an die Anwesenden und freut sich über den zahlreichen Aufmarsch der Mitglieder und Gäste im Herzen der Schweiz. P. Gfeller spricht der Sektion Waldstätte/Zug und dem OK-Präsidenten, U. Engel, für die Organisation der diesjährigen HV den besten Dank aus.

Einen speziellen Gruss richtet Zentralpräsident P. Gfeller an die anwesenden Gäste:

Behörden:

Braun René, Präsident KKVA, Genf, Helbling Ferdinand, Vorsteher Eidg. Meliorationsamt, Bern, Jeanrichard Francis, Direktor Bundesamt für Landestopographie, Wabern, Meier Ulrich, Präsident KAFM, Bern

Hochschulen:

Prof. Spiess Ernst, Vorsteher Abt. VIII, ETH-Hönggerberg, Zürich, Prof. Miserez Alphonse, EPF, Lausanne (Vertreter für Prof. Maystre)

Ehrenmitglieder:

Bregenzer Walter, Eidg. Vermessungsdirektor, Bern, Prof. Gagg Marcel, Zürich, Weber Willy, Baden

W. Bregenzer nimmt das letzte Mal in seiner Funktion als Vermessungsdirektor an der HV teil; wir freuen uns jedoch, ihn auch in Zukunft als Ehrenmitglied zu unseren Gästen zählen zu dürfen.

Ausländische Partnerorganisationen:

Bailly André, Präsident Assoc. française de topographie, Paris, Gutmann Rudolf, Präsident Österreichischer Verein für Vermessung, Graz, Maître Jacky, Ordre des Géomètres-Experts, Annecy, Mayoud Michel, CERN/AFT-Vizepräsident

Partner:

Bovy André, Präsident UTS-GP MGR, Echichens, Flotron André, Präsident SGPBF, Meiringen, Horisberger Jean-Luc, Präsident GF SVVK, Montreux, Richle Paul, Präsident VSVT, Pully, Sautier Jean-Luc, Präsident FVK-SIA, Yvonand, Vögeli Martin, Präsident STV-FVK, Eglisau

Entschuldigt haben sich folgende geladene Gäste:

Dütschler H.R., Thun (Ehrenmitglied), Dr. Flückiger Hans, Direktor Bundesamt für Raumplanung, Bern, Hippenmeyer Jules, Urdorf (Ehrenmitglied), Prof. Jaquet Albert, Clarens (Ehrenmitglied), Lamaison Jean, Präsident OGEF, Paris (vertreten durch Maître Jacky), Prof. Maystre L. Y., EPF, Lausanne (vertreten durch Prof. Miserez A.), Mehlhorn R. J., Präsident BDVI, Frankfurt

Anschliessend übergibt P. Gfeller unter Applaus den Diplompreis des SVVK und der GF an Esther Seitz, dipl. Kulturing. ETH, die mit einem Notendurchschnitt von 5,71 abgeschlossen hat. Zu diesem hervorragenden Resultat gratulieren wir herzlich. Dem nicht anwesenden Preisträger Stephan Tschudi, dipl. Kulturing. ETH, (Notendurchschnitt 5,63) wird der Preis bei anderer Gelegenheit übergeben werden. An der EPFL wurde der Preis an der Diplomfeier Herrn Luca Rossi (Notendurchschnitt 8,57) übergeben.

Statutarischer Teil

Als Stimmzähler werden die Herren R. H. Luder, A. Bichsel und B. Kauter bestimmt. Die Einladung wurde in der VPK 4/93 publiziert und die Traktandenliste allen Mitglieder im Mai 1993 persönlich zugestellt. Letztere wird ohne Änderungsanträge gutgeheissen.